HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 18. Oktober 1913. | Nummer 123.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zur Jahrhundertfeier der Leipziger Schlacht.

18. Oktober 1913.

Wie heißet der herrliche Ehrentag,
Der Deutschlands Ketten für immer brach?
Der Deutschland Sieg und Freiheit gebracht?
Der Deutschland stark und einig gemacht? . . .
Die Leipziger Schlacht!

Wann zog ein Frühling durch Deutschlands Gaun,
Wie Menschen auf Erden nur selten ihn schaun?
Wo ging in Aehren Held Scharnhorsts Saat?
Und wer brachte heim die köstliche Mahd? . . .
Die Leipziger Schlacht!

Wo strafte der Herr mit zornigem Blick?
Wo beugte den Korsen das Weltgeschick?
Wer fügte zusammen zuerst die Macht,
Die später Sedan uns, das Reich gebracht? . . .
Die Leipziger Schlacht!

Vor hundert Jahren, da war die Zeit
Des Völkerringens in blutigem Streit;
Drei Tage währte der schreckliche Kampf,
Das Blitzen und Donnern beim Pulverdampf:
O Leipziger Schlacht!

Jetzt steht bei Leipzig das Riesenmal,
Zur Weihe strömet der Völker Zahl;
Nach tausend von Jahren noch tut es kund
Den späten Enkeln, dem Erdenrund:
Die Leipziger Schlacht!

Berlin-Charlottenburg. Dr. Otto Weddigen.

Zur Jahrhundertfeier der Leipziger Völkerschlacht.

Wer sich vergegenwärtigen will, was im Leben des deutschen Volkes der 18. Oktober 1813 bedeutet hat, wie die Völkerschlacht bei Leipzig, jenes tagelange, unsäglich blutige Ringen um Deutschlands Freiheit, die deutschen Gemüter bewegt hat: Der frage die Zeitgenossen, die damals mitgelitten und mitgestritten, mitgejubelt und mitgejauchzt haben. Es gibt in der deutschen Geschichte kein zweites Ereignis, das so gewaltig groß, so unvergleichlich schicksalsschwer aus der Fülle des Geschehens herausragt, wie die Schlacht, mit deren Gedenkfeier unser Gedächtnisjahr eine festliche Höhe erreicht. Die Leipziger Völkerschlacht ist die Schlacht der Schlachten durch die Zahl der Krieger, die daran beteiligt waren, durch die Dauer des Kampfes, durch die Höhe des Siegespreises, durch die Ströme von Blut, die auf der weiten Ebene von Leipzig vergossen wurden. So hehr und heilig galt den deutschen Helden dieser Siegespreis, die Befreiung vom fremden Joch, daß der Gedanke an die schweren Opfer ohnegleichen, die dafür gebracht worden waren, das Siegesfrohlocken nicht dämpften, sondern die Freude weihten. „Wir singen noch fröhlich in späten Tagen die Leipziger Schlacht!" So Ernst Moritz Arndt. „Wir sind frei," so jauchzte Arndt, „wir atmen wieder. Wenn wir unser Glück ganz fühlen könnten, so müßte die Wonne des neuen Daseins den Faden unseres Lebens zerreißen, wir müßten in dem Augenblicke unserer Rettung sterben und den Seligen droben verkündigen, was unten auf Erden geschehen ist."

Als ein Ereignis in alle Ewigkeit begrüßte Arndt den 18. Oktober 1813: „So lange rollet der Jahre Rad, so lange scheinet der Sonnenstrahl, so lange die Ströme zum Meere reisen, wird noch der späteste Enkel preisen die Leipziger Schlacht." Und auch darin ist Arndt der wahre Dolmetsch seines Volkes, daß er Gott die Ehre gab: „Die Welschen hat Gott wie die Spreu zerstreut, die Welschen hat Gott verweht wie der Sand." Die Not der Zeit hatte unser Volk wieder zu Gott bekehrt und es wieder beten gelehrt.

Ohne Leipzig kein Sedan. Nur von der Freiheit, die am 18. Oktober 1813 wieder gewonnen ward, führte den Weg zur Einigung von 1870. Die Gefahr hat die Völkerschlacht bei Leipzig beseitigt, daß Deutschland in Knechtschaft verfallen blieb und für immer aus der Reihe der großen Länder gestrichen werden würde. Aus der Blut- und Flammenschrift des „Gottesgerichts", das auf der Walstatt von Leipzig vollzogen wurde, stieg die Losung empor: „Der Rhein, Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Grenze!" Der Völkerfrühling von 1870 hat diese Losung aus dem Herbst von 1813 erfüllt.

Gesiegt hat bei Leipzig die Hingabe für Gott, König und Vaterland. Der fromme Glaube an den Lenker der Schlachten und die opferwillige, wechselseitige Treue von Fürst und Volk haben bei Leipzig den Sieg bereitet. Der sittliche Wille, der die deutschen Kämpfer vor 100 Jahren begeisterte, brach die welterschütternde Uebermacht des großen Korsen. Und das bleibe uns, den feiernden Nachkommen der Leipziger Siegeshelden, die denkwürdige Lehre, der Leitstern in die weite Zukunft, daß ein Volk nur so lange auf der Höhe des Daseins leben und wirken und allen Widersachern überlegen sein kann, als es sich die sieghafte Freiheits- und Vaterlandsliebe wahrt, die dem Freiheitskriege vor 100 Jahren heilige Weihe verliehen hat. Der Erinnerungswert der Leipziger Völkerschlacht bedeutet die Mahnung für das deutsche Volk, befähigt zu bleiben, jederzeit wieder wahr zu machen, was am 18. Oktober 1813 betätigt worden ist, was am schönsten die Worte im Aufrufe König Friedrich Wilhelms III. an sein Volk sagen: „Welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für welche wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein."

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oktober. Der Kaiser ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr von Gerolstein her mit Gefolge im Automobil in Bonn eingetroffen. Er fuhr unter Glockengeläute und von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt zum Palais des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, wo er bis zum Freitag Abend bleibt.

Der Kaiser hat dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, der am 2. September d. J. in Norderney Freifrau von Speth-Schülzburg rettete, die Rettungsmedaille am Bande verliehen und diese Auszeichnung dem Prinzen gestern bei seiner Ankunft in Bonn persönlich überreicht.

Heute Vormittag machte der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe einen Spaziergang am Rheinufer entlang und empfing Mittags den Abt von Maria-Laach. Nach der Frühstückstafel machte der Kaiser eine größere Autofahrt auf dem rechten Rheinufer über Siegburg, Engelskirchen, Wipperfürth, Waldbröl und zurück durch das Siegtal.

— Zur Preßdebatte über die Welfenfrage schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": „In einem Artikel des „Hannoverschen Couriers" wird die bevorstehende Erledigung der Braunschweigischen Thronfolge als ein politisches Opfer, das dynastischen Rücksichten gebracht werde, scharf getadelt. Weil des Kaisers Tochter den letzten Welfensprossen zum Gemahl erkoren habe, gehe man über wichtige Reichsinteressen hinweg und treibe Hauspolitik. Der hierin liegende Vorwurf gegen den Kaiser und König kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Mögen auch die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Heirat der Kaisertochter und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor seiner Verlobung und Hochzeit mit Zustimmung seines Herrn Vaters abgegebenen Erklärungen und die damit für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren.

— Ein Nachspiel zum Krupp-Prozeß bildete die Berliner Kriegsgerichtsverhandlung gegen den früheren Zeugfeldwebel Linde, der wegen fortgesetzten erschwerten Ungehorsams in Verbindung mit Preisgabe militärischer Geheimnisse zu vier Wochen gelindem Arrest verurteilt wurde. Auch dieser Prozeß hat erfreulicherweise den Nachweis geliefert, daß die sozialdemokratischen Behauptungen von einer „Korruption unseres Offizierkorps" jeder Begründung entbehren, denn der Anklagevertreter konnte mit Recht als Ergebnis der Verhandlung feststellen, daß die betreffenden Berichte nur von einem Zeugfeldwebel geliefert worden sind, und daß kein Offizier oder eine andere mystische Persönlichkeit dahinter steckt."

— S. M. S. „Hertha", die in den nordamerikanischen Gewässern weilt, hat Befehl erhalten, zum Schutze der deutschen Interessen in Mexiko nach Veracruz zu gehen. Sie wird später durch S. M. S. „Bremen", den Stationär in den amerikanischen Gewässern, abgelöst werden. „Hertha" ist am 13. d. M. von Halifax in See gegangen.

— Das erste Kolonialkriegerdenkmal in Deutschland wurde in Dresden feierlich enthüllt. Erschienen waren König Friedrich August, Prinz Johann Georg, fast alle Minister, die Generalität und Vertreter vieler Behörden, vor allem aber hatten sich zahlreiche ehemalige Kolonialkrieger eingefunden. Generalleutnant v. Broizem, der Ehrenvorsitzende des Denkmalsausschusses, hielt eine Ansprache, worin er auf die soldatischen Tugenden unserer Kolonialkrieger hinwies. Er schloß mit einem Hoch auf den König. Danach hielt Feldprediger Schmidt, der lange Jahre in China und in Afrika gewirkt hat, die Weiherede, worauf die Hülle fiel. Der erste Vorsitzende des Ausschusses, Fabrikbesitzer Abraham, übergab das Denkmal in städtische Obhut, die Oberbürgermeister Dr. Beutler zusagte. Darauf wurde noch die Errichtung einer Stiftung von 5000 Mark bekanntgegeben, deren Zinsen zugunsten bedürftiger alter Kolonialkrieger Verwendung finden sollen. Das Denkmal besteht in einer großen Erdkugel, die auf einem Sockel aus Muschelkalk steht und einen Adler trägt.

— Die vaterlandslose Gesinnung der Sozialdemokratie hat sich auch in Sachen der Völkerschlacht-Erinnerungsfeier bereits mehrfach gezeigt. Ein neues Beispiel geben die Beteiligungskarten, die dem Reichstage für die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals zur Verfügung gestellt wurden. Von ihnen wurden den Sozialdemokraten 26 zur Verfügung gestellt; wie gemeldet wird, ist aber nur eine einzige dieser Karten abgeholt worden, so daß 25 unbenutzt bleiben. Bezeichnend genug für den Mangel an Patriotismus bei den „Herren Genossen"!

— In dem Konflikt der Aerzteschaft und der Krankenkassen scheint sich eine Einigung nicht erzielen zu lassen. Blättermeldungen zufolge erklärte der in Halle versammelte Beirat des Leipziger Aerzteverbandes einstimmig, daß nach der Ablehnung der Friedensvorschläge des Deutschen Aerztevereinsbundes und des Leipziger Verbands durch die Krankenkassenverbände die deutsche Aerzteschaft genötigt sei, den ihr aufgezwungenen Kampf mit allen Kräften durchzufechten.

Leipzig, 16. Oktober. Heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte hier die feierliche Beisetzung der Ueberreste mehrerer in der Schlacht bei Leipzig gefallener russischer Offiziere. Vor der Kapelle des Johannisfriedhofes fanden sich ein der Vertreter des Kaisers Nikolaus Großfürst Kyrill mit Gefolge, die russische Militärdeputation, ferner der sächsische Kriegsminister Freiherr von Hausen, sowie eine große Anzahl von Offizieren der Leipziger Garnison, an der Spitze der kommandierende General von Kirchbach und Divisionskommandeur Stadtkommandant Freiherr Krug von Nidda, der russische Botschafter in Berlin Kammerherr Sergej Swerbejew, sowie der russische Gesandte in Dresden Baron von Wolff und eine große Anzahl geladener Gäste. Es waren vier weiße Särge, von denen drei die Gebeine gefallener Offiziere bergen, während sich im vierten die Gebeine unbekannter russischer Krieger befinden. Nach Beendigung der Trauerfeier betrat der Großfürst mit Gefolge den Grabraum und wohnte der Beisetzung der Särge in der Gruft bei. Während der Feier gaben Infanterie und Artillerie drei Ehrensalven ab. Der Großfürst legte an den Särgen einen Kranz des Kaisers Nikolaus und einen von ihm selbst gestifteten Kranz nieder. Ferner hatte die Stadt Leipzig einen Kranz niederlegen lassen.

Ausland.

Amerika. Eine Krisis zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten ist heraufbeschworen durch eine in Mexiko überreichte Note. Nach einer Besprechung zwischen Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan wurden der Sondergesandte Lindt in Veracruz und der amerikanische Geschäftsträger O'Shaugnessy in Mexiko angewiesen, dem Präsidenten Huerta und der mexikanischen Regierung vorzustellen, daß es in den Vereinigten Staaten einen ungünstigen Eindruck machen würde, wenn den verhafteten mexikanischen Abgeordneten irgend etwas zu Leide geschähe. Ferner wurde der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko beauftragt, die mexikanischen Behörden in aller Form zu benachrichtigen, Amerika könne die für den 26. Oktober angesetzten Wahlen nicht als verfassungsmäßig anerkennen, und zwar wegen des Dekrets Huertas, in dem er die gesetzgeberischen Befugnisse übernommen habe. Das Kabinett in Mexiko beriet über diese amerikanische Note. Nach der Sitzung erklärte der Minister des Aeußern Moheno, die Note bezeichne eine neue Epoche in den diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten, und fügte hinzu, daß ihr Vertreter O'Shaugnessy nicht verantwortlich sei für die maßlose Sprache seiner Regierung.

Asien. Schanghai, 16. Oktober. Der Ministerpräsident Hsiunghsiling hat mit dem Kriegsminister vereinbart, die Armee auf eine Stärke von 50 Divisionen mit insgesamt 500 000 Mann zu bringen. Die jährlichen Ausgaben werden sich auf neunzig Millionen Dollar beziffern.

Großbritannien. London, 16. Oktober. Hier ist ein englisch-chinesisches Freundschaftsbureau gegründet worden, das die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern bezweckt und sich namentlich der Vermittlung hiesiger chinesischer Studenten bedienen will.

Oesterreich-Ungarn. Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen in Böhmen sind vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wieder aufgenommen worden, aber bereits in ein kritisches Stadium getreten. Nachdem der Ministerpräsident die Vertreter der Tschechen empfangen und ihnen sein Programm entwickelt hatte, hatte Graf Stürgkh die deutschen Vertreter eingeladen. Dieselben lehnten jedoch ein Erscheinen ab, da sie nicht mit dem Fürsten Thun verhandeln wollten.

Rumänien. Bukarest, 16. Oktober. Wie die „Epoca" ankündigt, wird der Generalstab demnächst dem Kriegsministerium einen Entwurf zur Reorganisation der rumänischen Kavallerie und Artillerie vorlegen. Die Reform soll sich auf die Erfahrungen, die während des rumänischen Einmarsches in Bulgarien gemacht worden sind, stützen.

Koloniales.

Eine Erkundungsreise nach dem Tanganika.

Korvettenkapitän Jakobs von S. M. S. „Möve" ist jetzt von einer sechswöchentlichen Erkundungsreise nach dem Tanganika-See zurückgekehrt, die hauptsächlich praktischen Schiffahrts-

zwecken diente. Dabei hat sich herausgestellt, daß eine weitere Vermessung der Küsten zwecks Einrichtung der Schiffahrt mit Ausnahme für die in Aussicht genommenen Landungsstellen nicht notwendig ist. Nur an einer Stelle, bei Kap Wambämbe, ist ein Befahren der Uferzone gefährlich. Eine Befeuerung ist zunächst lediglich für die Einfahrt in Kigoma und vor der Mlagarassi-Mündung wünschenswert. Auf der Reise wurden auch Lotungen vorgenommen. Die größte Tiefe, die auf dem Tanganika-See erzielt wurde, belief sich, wie die Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde berichtet, auf 1277 Meter, bisher hatte man 800 Meter als Maximaltiefe angenommen. Noch größere Tiefen sind aber wahrscheinlich; ein belgischer Beamter soll derartige Tiefen bereits erlotet haben. Wenn man von diesen absieht, ergibt sich, daß der Tanganika-See die zweittiefste Süßwasseransammlung auf dem Erdball darstellt. Nach dem gegenwärtigen Stande der Forschung übertrifft ihn nur der Baikal-See mit 1523 Meter Tiefe um 250 Meter. Da der Spiegel des Tanganika-Sees zu 780 Meter über dem Meeresniveau angesetzt wird, so ergibt sich ferner, daß der See mit zu den tiefsten Kryptodepressionen zu rechnen ist, indem sein Boden mindestens 500 Meter unter die Oberfläche des Ozeans hinabreicht.

Vom Balkan.

Die Vorschläge der Pforte an Griechenland über den Friedensvertrag umfassen 15 Artikel und behandeln in erster Linie eingehend die Frage der Muftis. Diese Artikel sind nach dem türkisch-bulgarischen Vertrage ausgearbeitet und betreffen die Amnestie, die Fragen der Eingeborenen, der kaiserlichen Güter, der Kriegsgefangenen, der muselmanischen Korporationen und der Vakufs. Die von der Türkei bei Ausbruch des Krieges zurückgehaltenen griechischen Schiffe will die ottomanische Regierung herausgeben. Es soll ein Schiedsgericht in Lausanne oder irgend einer anderen Stadt der Schweiz zusammentreten, das zu entscheiden hat, welche Entschädigung für den Fall, daß die Schiffe zurückbehalten werden, zu zahlen sei.

Ein gemeinsamer Schritt der Mächte gegen Serbien wegen seines Vorgehens gegen Albanien wird in Wiener Kreisen als wünschenswert und wahrscheinlich bezeichnet. Zunächst ist, da Oesterreich-Ungarn in eine Aenderung der von den Mächten beschlossenen Grenzen Albaniens nicht einwilligen wird, der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad beauftragt worden, an die serbische Regierung die Anfrage zu richten, ob es wahr sei, daß Serbien eine Revision der albanischen Grenzfrage im Sinne einer Besetzung strategischer Stellungen auf albanischem Gebiet anstrebe. Der österreichische Geschäftsträger soll erklären, daß Oesterreich-Ungarn unter keinen Umständen dulden könne, daß Serbien auch nur unter dem Titel einer vorläufigen Besetzung sich albanisches Gebiet aneigne. Auch von italienischer und deutscher Seite soll der serbischen Regierung in freundschaftlicher Weise die „Respektierung der Londoner Beschlüsse" über die Abgrenzung Albaniens angeraten werden.

Vom Untergang des „Volturno".

New-York, 15. Oktober. Der dritte Offizier des „Volturno", welcher sich unter den an Bord des „Großen Kurfürsten" genommenen Schiffbrüchigen befindet, sagt aus, die Explosion am Donnerstag Morgen habe 80 bis 90 Passagiere des Zwischendecks völlig überrascht. Diese seien entweder sofort getötet oder lebendigen Leibes verbrannt.

Alle von dem Dampfer „Großer Kurfürst" aufgenommenen Passagiere des „Volturno" sind Männer. Die Geretteten loben einmütig die Offiziere und die Mannschaft des „Großen Kurfürst", der das Rettungswerk zuerst begonnen hätte; seine Boote wären schon in Bewegung gewesen, als diejenigen der anderen Dampfer sich noch durch den Seegang hätten zurückhalten lassen. Der „Große Kurfürst" wurde bei seiner Einfahrt in New-York von allen Fahrzeugen vom Ufer und von Zuschauern auf den Wolkenkratzern stürmisch begrüßt.

Die Explosion im Kohlenbergwerk „Universal" bei Cardiff.

Cardiff, 15. Oktbr. Die Feuersbrunst in den Schächten ist gelöscht. Man rüstet jetzt die Rettungsmannschaften aus, um das Bergwerk zu durchsuchen. Bis heute früh um 10 Uhr sind 26 Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Geretteten beziffert sich auf 487, das Schicksal von 393 Mann ist unbekannt.

Obwohl das Feuer in der Universalgrube erloschen ist, wird es doch längere Zeit dauern, bis das ganze Bergwerk durchsucht werden kann, da einzelne Teile der Grube mehr als zwei Meilen vom Schachteingang entfernt liegen, und die Gänge durch Trümmer versperrt sind. An mehreren Stellen wurden Leichen aufgefunden, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren. Andere hielten sich umschlungen. Weiterhin stieß die Rettungsmannschaft auf ein noch angeschirrtes, lebendes und unversehrtes Pferd. Die noch lebend Aufgefundenen waren fast bewußtlos und mußten unter großen Schwierigkeiten aus dem Schacht hinaus geschafft werden. Die ganze Gegend feiert. Bergleute in Sonntagskleidung geben den Leichen das Geleite zu ihren Wohnungen, wo sie von den Frauen erwartet werden. Mindestens 1000 Frauen und Kinder sind ohne Hilfsmittel.

London, 16. Oktober. Die Arbeiten zur Rettung der Eingeschlossenen auf der Grube bei Cardiff, deren Zahl von den Blättern von 371 bis 382 angegeben wird, mußten heute früh 2 Uhr eingestellt werden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß noch jemand zu retten ist.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 17. Oktober 1913.

☍ Beim letzten Treibjagen, welches am Mittwoch im Heiligengeisterholz unter Beteiligung von einigen 20 Herren abgehalten wurde, war der Erfolg 34 Hasen, eine Schnepfe und eine Wildtaube.

☍ **Die Wählerlisten zur Handelskammer Bielefeld liegen vom 20. bis 27. Oktober cr. zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Rathause aus. Im übrigen machen wir noch auf die in heutiger Nummer veröffentlichte Bekanntmachung der Handelskammer aufmerksam.**

☍ **An die Ladeninhaber Höxters geht die Bitte, wegen des am Sonnabend Abend 7 Uhr beginnenden Fackelzuges die Läden resp. Geschäfte um 7 Uhr zu schließen. Die Bürgerschaft wird gebeten, morgen zu flaggen.**

☍ Zur Jahrhundertfeier. Nach Ankunft des Fackelzuges jenseits der Weserbrücke werden während des Abbrennens der auf dem Holzstoß zusammengeworfenen Fackeln gemeinschaftlich folgende 3 Strophen gesungen:

1. Flamme empor, Flamme empor!
   Steige mit loderndem Scheine
   Von den Gebirgen am Rheine
   Glühend empor, glühend empor!
2. Siehe, wir steh'n, siehe, wir steh'n,
   Treu in geweihtem Kreise,
   Dich zu des Vaterlands Preise
   Brennen zu seh'n, brennen zu seh'n.
3. Heilige Glut, heilige Glut,
   Rufe die Jugend zusammen,
   Daß bei den zischenden Flammen
   Wachse der Mut, wachse der Mut!

Es folgt dann die Ansprache des Herrn Bürgermeisters Dr. Haarmann von der Brücke aus. (Um den Text obigen Liedes zur Hand zu haben, nehme man den Ausschnitt aus der Zeitung mit. D. R.)

☍ Das Promenadenkonzert unserer Stadtkapelle wird am nächsten Sonntag beim Kriegerdenkmal von 11—12 Uhr abgehalten. Die Vortragsstücke sind folgende: 1. Deutschlands Helden, Marsch von Schmidt-Berka. 2. Ouverture „Was ist des Deutschen Vaterland" von Gerstenberg. 3. Air militaire von Morley. 4. Waffentanz von Carl. 5. Fanfare Militaire von Ascher. 6. Soldateska 1870/71, Potpourri von Seidenglanz.

♁ Schonende Behandlung der Pakete mit Obst usw. Das neueste Amtsblatt des Reichspostamts enthält eine Verfügung, wonach Pakete mit lebenden Tieren, Obst, Eiern, Zigarren usw. sorgsam behandelt werden müssen, damit ihr Inhalt nicht beschädigt wird. Die schonende Behandlung derartiger Pakete wird den Postanstalten von neuem dringend zur Pflicht gemacht. Es ist darüber zu wachen, daß die Pakete nicht geworfen, sondern von Hand zu Hand gegeben und stets so verladen und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

♁ In letzter Zeit sind in der Provinz Westfalen Stachelbeeren und Stachelbeersträucher, die mit amerikanischem Stachelbeermehltau befallen waren, in den Handel gekommen. Es besteht Gefahr, daß durch den Handel eine Verbreitung der Krankheit stattfindet, es wird deshalb vor dem Ankauf der obenbezeichneten Sträucher und Beeren hiermit gewarnt.

♁ Angestelltenverträge über Dienstbezüge. In neuerer Zeit ergibt sich eine auffällige Zunahme solcher Verträge, in denen ein Angestellter nur 1500 Mark als Gehalt erhält, während seiner Ehefrau weitere Bezüge gewährt werden. In den hiergegen von Gläubigern solcher Angestellten angestrengten Prozessen hat das Reichsgericht solche Verträge von Hause aus weder für schlechthin gültig noch auch als den guten Sitten zuwiderlaufend erachtet. In der letzten Zeit sind vom Reichsgericht lediglich solche Verträge als gegen die guten Sitten verstoßend angesehen worden, in denen der Gesamtbetrag das Maß dessen übersteigt, was der Angestellte zum Unterhalte seiner Familie bedarf. Die Reichsjustizverwaltung erachtet die ganze Frage für sehr wichtig, und ist deshalb in eine eingehende Prüfung eingetreten.

Provinz und Nachbargebiete.

Boffzen, 15. Oktober. Heute Abend wurden die beiden 12-jährigen Töchter des Glasmachers Pfankuche und des Glasschleifers Kohlstadt von hier, auf dem Wege von Höxter nach der Glashütte von einem Strolche überfallen. Der Strolch wurde gleich verfolgt. Jedoch ist derselbe leider entkommen.

Holzminden, 17. Oktober. Die offizielle Begrüßungsfeier des Bataillons findet, nach dem „H. Krbl.", morgen Mittag 12 Uhr auf dem Baugewerkschulplatz statt. Das Bataillon rückt hierzu geschlossen von den Baracken an, die berittenen Offiziere zu Pferde. Die Militärvereine schließen sich beim Gasthof „Zur Linde" unmittelbar dem Bataillon an, und, nachdem die Aufstellung genommen ist, wird Herr Bürgermeister von Otto das Bataillon begrüßen. Darauf schreitet der Oberst des Regiments die Fronten ab, dem sich ein Parademarsch anschließt. Ein Festessen am Nachmittag und Feiern der einzelnen Kompagnien beschließen den Tag. Für heute Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr beginnend ist ein großartiger Fackelzug vorgesehen.

Beverungen, 11. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Mittag nach Schluß der Kinderbewahrschule. Beim Ueberschreiten der Straße überfuhr ein schwerer Kastenwagen des Gutsbesitzers Crux das 2-jährige Töchterchen des Klempnermeisters J. Groffmann. Der Wagen ging dem Kinde direkt über die Füße. Der Führer des Gefährts soll im Wagen gelegen und geschlafen haben.

Salzuflen, 14. Oktober. Unterschlagung. Am Samstag Abend ist der Koch der beim Kanalbau hierselbst beschäftigten ausländischen Arbeiter (ein Italiener) unter Mitnahme von etwa 400 Mark plötzlich verschwunden. Die Geschädigten sind hiesige Geschäftsleute. Das Geld hatten die Arbeiter für gelieferte Speisen und Getränke bereits am Samstag Nachmittag dem Koch bezahlt.

Detmold, 14. Oktober. Generalfeldmarschall Graf Haeseler traf gestern Vormittag, von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Sein Besuch galt seinem früheren langjährigen Adjutanten Oberst z. D. Cäsar. Vor dem Hause des Obersten hatte der Detmolder Kavallerieverein Aufstellung genommen und begrüßte den Generalfeldmarschall mit Fanfarenklängen. Die ehemaligen Angehörigen des 16. Armeekorps fanden sich Nachmittags beim Hermannsdenkmal ein, wo sie ihren früheren Korpskommandeur begrüßten. Generalmajor v. Rodewald hielt dort eine Ansprache an den Feldmarschall, worauf dieser dankend erwiderte. Sodann schrieb er seinen Namen in das Goldene Buch ein. Im Restaurant Hermannsdenkmal fand darauf ein zwangloses Beisammensein statt, wobei der greise Feldmarschall mitten unter seinen ehemaligen Soldaten saß. Die Abreise erfolgt am Mittwoch nach Leipzig, wohin Graf Haeseler vom Kaiser befohlen ist.

Bielefeld, 15. Oktober. Bei einem Einbruch, der gestern Abend bei dem Speisewirt Bombenkamp verübt wurde, fielen den Dieben 670 Mark in die Hände, mit denen sie verschwanden.

Wildungen. Blutüberströmt und in hilflosem Zustande fanden Montag Abend gegen 11 Uhr Passanten der Wegaerstraße auf einer vor einem dortigen Hause stehenden Bank einen etwa 25-jährigen Mann liegend auf. Der Aufgefundene hatte erhebliche Verletzungen am rechten Arm und war der erlittene Blutverlust enorm. Die hilfsbereiten Samariter brachten den jungen Mann nach Anlegung eines dürftigen Notverbandes in ärztliche Behandlung. Es handelte sich um einen stellenlosen Bäcker. Derselbe war am selben Abend in einer hiesigen Gastwirtschaft mit dem Wirt wegen Zahlung der Zeche in Streitigkeiten geraten, in deren Verlauf er von dem Sohne des Wirtes mit Gewalt vor die Tür gesetzt wurde. Aus Rache hierüber ließ er nun seine Wut an der Fensterscheibe des Gastzimmers aus, die er von draußen einschlug. Beim Entzweischlagen der Fensterscheibe ist nun die Verletzung entstanden. Die Scherben scheinen eine Hauptader des rechten Unterarms durchschnitten zu haben, und so entstand denn der ungeheure Blutverlust.

Engelnstedt (Hannover), 15. Oktober. Aus Spielerei erhängt hat sich in Engelnstedt der 13 Jahre alte Sohn eines Wegewärters. Der Junge sollte eine Sense vom Boden holen; da er nicht wieder herunterkam, stieg die Mutter auf den Boden und fand dort ihren Sohn in einer Schaukel, die er sich von einem Strick gemacht hatte, tot vor. Der Junge hatte sich mit dem Oberkörper in die Schaukel gelegt und sich im Kreise herumschleudern lassen. Hierbei hatte ihm der Strick den Hals zusammengezogen.

Münster, 16. Oktober. Nachdem schon gestern unser neuer Bischof Johannes Poggenburg im Königl. Schlosse vor dem Oberpräsidenten den Huldigungseid geleistet hatte, fand heute in überaus feierlicher Weise die Bischofsweihe und Amtseinführung (Konsekration und Inthronisation) statt, die von dem Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, unter Assistenz der Bischöfe Dr. Schulte-Paderborn und Voß-Osnabrück vorgenommen wurde.

Aus aller Welt.

* Oldenburg, 16. Oktober. In Hoeven bestand seit einiger Zeit zwischen dem Gutsbesitzer Lambrecht und seinem Sohne eine erbitterte Feindschaft. In trunkenem Zustand suchte vorgestern der Sohn den Vater zu ermorden. Dieser floh und holte einen Polizeibeamten. Als beide aber den Attentäter, anscheinend schlafend im Bette fanden, kehrte der Polizeibeamte um. Später aber bemerkte der Vater im Bette seines Sohnes einen Revolver und ein Messer und nahm zu seinem Schutz ein Jagdgewehr mit in sein Schlafzimmer. Kaum hatte er sich zu Bett begeben, als der junge Mann in das Schlafzimmer eindrang. Der Vater schoß sein Gewehr ab und tötete den ungeratenen Sohn.

* Liverpool, 16. Oktober. Der Expreßzug nach Manchester ist gestern Nachmittag auf dem St. Jamesbahnhof in Liverpool mit einem anderen Zuge zusammengestoßen. Sechs Leichen wurden geborgen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß ein in die Halle einlaufender Zug auf den Zug nach Manchester, der auf dem Bahnhof hielt, auflief. Der letzte Wagen des Manchester Zuges wurde zertrümmert. Er war zum größten Teil von Reisenden nach dem Kontinent besetzt. Von den Insassen der übrigen Wagen ist niemand getötet. — Die Zahl der Verletzten wird inoffiziell auf 23 angegeben, einschließlich der Schwerverletzten. In einer amtlichen Liste von Verletzten finden sich die Namen: Otto Assava, Adresse unbekannt; Jakob Migiits, Hamburg; Franz Wolsink, Myslowitz; Ernst Middelstein, Hamburg; Cyprian Opin, Hamburg. Der letzte Wagen des voranfahrenden Zuges, in welchem die Opfer saßen, war nach Meinung einiger nach Hull bestimmt, nach anderen nach Harwich.

* Straßburg, 15. Oktober. Der Militärflieger Leutnant Carganico von der hiesigen Fliegerstation, der heute Nacht um 12 Uhr 30 Min. hier aufgestiegen ist, um sich um einen Preis der Nationalflugspende zu bewerben, ist auf dem Wege nach Johannisthal um 5 Uhr 20 Min. Morgens in Brannschweig gelandet. Dem Flieger war über der Stadt der Propeller gebrochen, sodaß er im Gleitflug niedergehen mußte.

* Hamburg, 15. Oktober. Infolge Sperrung der Elbe bei Magdeburg durch einen untergegangenen Schleppzug ist die Schiffahrt vorläufig eingestellt worden. Es können daher keine Verfrachtungen für die Elbe und die Donau vorgenommen werden. Deshalb herrscht Raummangel in den Lagerhäusern.

* Berlin, 13. Oktober. Der Offizierschüler Leutnant König vom Infanterie-Regiment Nr. 162 stürzte heute auf dem Flugfelde der A.-L.-G. bei Niederneuendorf an der Havel infolge zu steilen Gleitfluges ab. Er blieb auf der Stelle tot. Es scheint, daß er die Herrschaft über seinen Apparat verloren hatte, da die Maschine zuletzt ganz senkrecht herabschoß. Der Apparat überschlug sich und zerschellte am Boden. Der Höhemesser stand auf 1700 Meter.

* Düsseldorf, 15. Oktober. In das Zellengefängnis wurde dieser Tage eine Frauensperson eingeliefert, die ein Holzbein besitzt. Bekanntlich sind die Gefangenen verpflichtet, bei ihrer Einlieferung sämtliche mitgebrachten Gegenstände abzugeben; besonders wird darauf gesehen, daß keine Eßwaren eingeschmuggelt werden. Im vorliegenden Falle förderte die Untersuchung nichts Verdächtiges zu Tage, und um so erstaunter war der Zellenwärter, als er kurz nachher die Frau überraschte, wie sie sich behaglich dem Genuß einer Zigarette hingab. Sie hatte ihr Holzbein als Vorratskammer benutzt und darin allerlei schöne Sachen, wie Würste und Zigaretten, untergebracht, die natürlich bei der Revision selbst dem schärfsten Auge verborgen blieben.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Luftschiff-Unglücksfälle.

Berlin, 17. Oktober. Telegramm. **Das Marineluftschiff L. II wollte heute Morgen eine Uebungsfahrt unternehmen und stieg auf dem Flugplatz Johannistal auf. Es hatte schon eine große Strecke über den Flugplatz zurückgelegt, als es plötzlich um 10.20 Uhr über dem Rodowerausgang explodierte und zu Boden fiel. Zu dem Unglück wird noch gemeldet: Die Explosion war von überaus starker Detonation begleitet und das Luftschiff fiel sofort aus einer Höhe von etwa 100 Meter herab. Die Trümmer gerieten in Brand. Die gesamte Besatzung, etwa 15 Mann, ist tot. Die Unglücksstätte liegt zwischen dem Flugplatz Johannistal und dem Teltow-Kanal. Die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften, sowie eine in der Nähe übende Pioniertruppe eilten sofort herbei. An Bord befand sich die Abnahme-Kommission unter Führung des Korvettenkapitäns Rehnisch.**

Bamberg, 17. Oktober. Heute früh $\frac{1}{2}$8 Uhr sind der Sergeant Mante und der Beobachtungsoffizier Oberleutnant Koch vom Flugplatz Niederneuendorf bei Berlin kommend mit einem Doppeldecker in Kirchlauter abgestürzt. Beide waren sofort tot, der Apparat wurde zertrümmert.

Große Durchstechereien in der Confektionsbranche.

Berlin, 17. Oktober. Wie die „B. Mgp." meldet, hat ein Einkäufer und Leiter der Knopfabteilung der bedeutenden Kinderkonfektionsfirma Fischbein & Hendel Durchstechereien mit einem Lieferanten der Knopfwarenfirma J. Liebert & Co. begangen, die eine Summe von 250000 Mark erreichen.

Rückkehr des Kaisers aus dem bergischen Land.

Bonn, 17. Oktober. Nach seiner Rückkehr aus dem bergischen Lande hat der Kaiser den Geheimrat Prof. Clemens, der den Plan der Fahrt durch das bergische Land ausgearbeitet und mit kunstgeschichtlichen Erläuterungen versehen hat, zu sich befohlen. Für heute ist eine Automobilfahrt über Oberkassel nach Heisterbach und Oberpleiß in das Siebengebirge geplant.

Die Geretteten des „Volturno".

Newyork, 17. Oktober. Die amerikanische Presse ist voll von herzzerreißenden Erzählungen der Ueberlebenden des Dampfers „Volturno". Furchtbare Familiendramen spielten sich an Land ab. Unter den an Land gesetzten befinden sich in der Hauptsache Russen, Bulgaren, Kroaten, Griechen und Polen. Alle Erzählenden sind darin einig, daß Kapitän Insh große Heldenhaftigkeit und Kaltblütigkeit und Mut an den Tag legte. Dem Kapitän zollt man die größte Bewunderung. Es wird gesagt, daß er keinen Augenblick seine Kaltblütigkeit verloren hat, daß er allen Eventualitäten sich gewachsen zeigte und daß zum Schluß seine Offiziere ihn mit Gewalt von dem nahezu ausgebrannten Schiff schleppen mußten. Der Kapitän wurde in das letzte Boot gebracht, in dem auch einige Passagiere Aufnahme fanden.

Der deutsche Kronprinz zur Welfenfrage.

Berlin, 17. Oktober. Die heutigen Morgenblätter, denen die Auslassungen des „Lok.-Anz." noch nicht vorliegen, kommentieren lebhaft den Brief des Kronprinzen an den Reichskanler. Der „Lok.-Anz." selbst schreibt offenbar inspiriert, der Brief sei eine rein private Kundgebung des Kronprinzen. Ueberrascht habe, daß sie den Weg in die Presse gefunden habe. Die „Kreuzztg." steht auf demselben Standpunkt, betont aber, daß der Kronprinz nur loyal und pflichtgemäß handle, wenn er seine Bedenken gegen die jetzige Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage, die ja von weitesten nationalen Kreisen geteilt würde, an verantwortlicher Stelle zur Sprache brachte. Die „Berl. N. Nachr." meinen, der Kronprinz hat sicher nicht homogen, aber er hat deutsch gehandelt und er hat den weitesten Kreisen des Volkes aus der Seele gesprochen. Die „Tgl. Rdsch." glaubt, daß für die Indiskretion der Kronprinz nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die „Voss. Ztg." meint, der Brief des Kronprinzen verstärke die Ueberzeugung, daß es wirksamere Bürgschaften für die Thronfolge in Braunschweig benötige, als die seien, die bisher bekannt wurden. Der „B. B. C." meint, der Kronprinz werde von alldeutscher Seite gegen den Reichskanzler ausgespielt. Das „B. T." fragt, ob es national und patriotisch sei, wenn die dem Kronprinzen nahestehenden Kreise der ausländischen Zuschauergalerie recht laut und deutlich ankündigten, daß in der Familie des deutschen Kaisers Meinungsverschiedenheiten beständen, und die „B. Mgp." betont ebenfalls, daß der Kaisersohn gegen den kaiserlichen Schwiegersohn Front macht.

Die Lage in Mexiko.

Washington, 17. Oktober. Präsident Wilson erklärte, daß er nach wie vor nicht in der Lage sei, Huerta und seine Regierung anzuerkennen und die vorzunehmenden Wahlen werden die Vereinigten Staaten nicht angenehm berühren. Die Vereinigten Staaten seien fest entschlossen, weder Huerta noch seine Regierung, noch den aus der Wahl hervorgehenden Präsidenten anzuerkennen. Trotzdem Wilson von seiner bisherigen Politik der Nichtintervention nicht abzugehen gedenkt, so wird doch die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den mexikanischen Konstitutionalisten immer komplizierter.

Neuestes aus den Witzblättern.

Heikle Frage. „Nun, bitte, sträuben Sie sich nicht länger. — Ihr Alter muß in den Akten stehen, und zwar — ich mache Sie darauf aufmerksam, bei Strafe — das richtige!" — „Nun, in Gottes Namen! . . . 45! . . . Aber bitte, schreiben Sie es wenigstens recht unleserlich!"

RHEUMA!

Die Zahl derer, die an Gicht, Rheuma, Hexenschuß, nervösen Schmerzen etc. leiden, ist Legion. Alle diejenigen, welche oft viel Geld für nutzlose Mittel ausgegeben haben, sollen in ihrem eigenen Interesse einen Versuch mit AMOL und AMOLWATTE machen. Die wohltätige Wirkung zeigt sich durch sehr schnelle Linderung der quälenden Schmerzen. AMOL ist auch ein hervorragendes Kosmetikum. AMOL erfrischt und belebt. In Flaschen à Mk. 0,75, 1,25 und 2,—, Watte à Mk. 0,75 und 1,25 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Niederlage bei **Herm. Manegold**, Drog.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
16. Okt. 7 U. V.	759	10	Nebel	Morgens Nebel, am Tage schön, Nachts kalt.
17. „ 7 U. V.	753	6	„	

Die Ueberlegenheit

von ✦ MAGGIs Suppen

zeigt sich
1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI Suppen. (Mehr als 40 Sorten).



„MAGGIs gute, sparsame Küche."

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des 100 jährigen Gedenktags der Völkerschlacht bei Leipzig sind die städtischen Büros am **Sonnabend, den 18. d. Mts.** geschlossen. Nur das Standesamt ist von 11—12 Uhr geöffnet.

Höxter, 17. Oktober 1913.

Der Bürgermeister.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Schulen zum Fackelzug erfolgt auf dem Schulhof des Gymnasiums. Von dort erfolgt der Abmarsch durch die Bismarckstraße zum Corveyer Tore. Die Vereine ꝛc werden gebeten, sich in der bekannt gemachten Reihenfolge anzuschließen. Die Fackeln werden im Rathaus Sonnabend Vormittag 11½ Uhr verausgabt. Es wird dringend ersucht, dieselben erst dann anzuzünden, wenn sich der Zug tatsächlich in Bewegung setzt.

Höxter, 17. Oktober 1913.

Der Bürgermeister.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung

Nach der Feststellung des beamteten Tierarztes ist unter dem Schweinebestande des Mühlenbesitzers **Speitling** zu Beverungen die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Beverungen, 13. Oktober 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Schriek.

Fichtennutz- u. Brennholzverkauf.
Königl. Oberförsterei **Neuhaus** im Solling.

Am **Montag, 27. Oktbr. 1913,** Vormittags 11 Uhr bei Ww. **Dieckmann**-Neuhaus:

Fi.-Langnutzholz II.—IV. Kl. = 544 fm
Derbstangen I.—III. Kl. B = 12658 St.
Reiserstangen IV., VI., VII. Kl. = 39,20 hdt.
Scheit- u. Knorr = 252 rm
Stammknüppel = 291 rm
Reiser I. Kl. = 827,5 rm

Näheres im Holzmarkt.

Millionen
gebrauchen gegen **Husten, Katarrh,** Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in **Höxter** bei:
W. Maull, Gänsemarkt-Drogerie
Herm. Manegold, Drogerie a/Markt
W. Drüner, Drogerie
Louis Arens, A. Lauenroth.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Handelskammer-Wahlen.

Vor Ende des Jahres 1913 sind auf Grund der Bestimmungen der §§ 3—15 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Febr. 1870 / 19. Aug. 1897 und auf Grund des Statuts der unterzeichneten Handelskammer vom 25. September 1900 **Wahlen für die Handelskammer zu Bielefeld** vorzunehmen

Die Listen der Wahlberechtigten (wahlberechtigt sind die im Bezirk der Handelskammer zu Bielefeld ansässigen ins Handelsregister eingetragenen und zu den Kosten der Handelskammer beitragenden Firmen) werden von **Montag, den 20. Oktober** bis einschließlich **Montag, den 27. Oktober 1913** zur öffentlichen Einsicht ausliegen und zwar

für den Wahlkreis **Bielefeld** (Stadt- und Landkreis): im Bureau der Handelskammer;
für den Wahlkreis **Halle** (Westf.): auf dem Amt zu **Halle** (Westf.);
für den Wahlkreis **Herford:** beim Magistrat zu **Herford;**
für den Wahlkreis **Höxter:** beim Magistrat zu **Höxter;**
für den Wahlkreis **Lippstadt:** bei den Magistraten zu **Lippstadt** und **Geseke;**
für den Wahlkreis **Wiedenbrück:** beim Magistrat zu **Gütersloh.**

Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung, also bis zum **3. November** einschließlich, bei der Handelskammer zu Bielefeld anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist beschließt die Kammer über die erhobenen Einwendungen und stellt die Wählerliste fest. Gegen den Beschluß der Handelskammer kann innerhalb zweier Wochen Beschwerde beim Regierungspräsidenten erhoben werden. Derselbe entscheidet endgültig.

Nach Feststellung der Wählerlisten wird Ort und Termin der Wahlen von den Wahlkommissaren öffentlich bekannt gemacht werden.

Bielefeld, den 18. Oktober 1913.

Der Vorsitzende. Hugo Remvel, Kommerzienrat.
Der Syndikus. Dr Frhr. v. Ascheraden.

In der Uebergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren

Brustkranken

als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorster MarksprudelStarkquelle** (Fl. 65 u 95 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pfg. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

? Eilt ?

10 Prozent Ersparnis des **Saatgutes,** wenn Sie dasselbe vor der Aussaat mit **Hoppe's Körnerschutz „Spezial"**
D. R. G. M. Nr. 179 172.
präparieren. Herr Gutsbesitzer **Albert Becker, Brumby** bei Calbe-Saale teilt am 6. April 1913 mit:

Den von Ihnen bezogenen **Körnerschutz „Spezial"** habe ich bei Weizen und Hafer angewendet. Der Erfolg war verblüffend, denn Krähen und Rebhühner haben meine Saatfelder streng gemieden, während die Nachbarfelder arg beschädigt wurden.

Die Keimfähigkeit der Saat ist durch **„Spezial"** nicht beeinflusst worden. Ohne Ihr **„Spezial"** möchte ich kein Saatfeld mehr bestellen.

Albert Becker, Gutsbesitzer.

„Spezial" wird von vielen Landwirtsch. Schulen und Versuchsstationen ständig mit Erfolg versucht.

Viele Referenzen und Gutachten.

1 Kilo „Spezial" M. 1,80 reicht für 3 Ztr. Saat. Kannen zu ½, 1, 3, 5 und 10 kg nur bei:
W. Drüner, Drogerie,
Höxter, Fernsprecher 239.

Ein braver, kath.
Junge,
15—16 Jahr, in einen Gasthof für leichtere Arbeiten für sofort nach **Paderborn** gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. [991

Landwirte!!



Kauft transportable **Hausbacköfen** u. **Fleischräucher** nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Roßdorf (Leine),** deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über **10**-jährig. Gebrauch. Ueber **50 000** Stück geliefert



Kaffees,
roh und gebrannt, in allen Preislagen.
Reinschmeckende, gebrannte
Kaffees
von 1,40 Mk. an empfehlen
Warnke & Wentzel.

Th. Karsten,
Handelsgärtnerei, **Albaxerstr.**
Große Kulturen und Sortimente von Blatt- u. blüh. Topfpflanzen
Rosen, Dahlien
Blumenzwiebeln
Obstbäume, Ziersträucher.
Leistungsfähigstes Bindegeschäft.

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-Honig
empfiehlt **W. Maull,** Drogerie.

Stadttheater Höxter.
Hotel „Reichspost".
Dir. **A. H. Süßenguth.**
Sonntag, 19. Oktober,
Nachmittags 4 Uhr:
Hänsel und Gretel und die Knusperhexe.
Abends 8 Uhr:
Ein idealer Gatte
oder
O diese Schwiegermütter.
Französisch. Schwank in 3 Akten von Bisson.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Flotho, Cigarrenhandl. Knieriem und Ewe und Hotel „Reichspost".
Alles Nähere siehe Tageszettel.

Geräucherter Seelachs
in Stücken
geräucherter Schellfisch
echte Kieler Sprotten
Kieler Fettbücklinge
empfehlen
Warnke & Wentzel.

Pflanzenbutter
„Spezial"
unübertroffen.
Nur bei **W. Maull,** Drogerie.

Garten- u. Gebirgswagen auch zum Langmachen, abnehmbare Leitern u. Brettereinsatz, sowie alle Ersatzteile, Räder ꝛc., in allen Größen am Lager bei
C. Engelke sen., Stellmachermstr., **Höxter,** Pavenstraße 5.

Pferdehäcksel
empfiehlt ***E. Liebau.***

An Stelle einer teuren Badereise trinke zu Hause
Lauchstädter Mineralbrunnen.
Flasche **50** Pfg. ohne Glas.
Zu einer Kur genügen 25—30 Flaschen.
Drogerie *W. Drüner.*

1 gut erhalt. Linoleum-Teppich, 1 einf. Schreibtisch, 1 gepolst. Kontorbock, 1 Bücherregal usw. zu verkaufen. **Heiligegeiststr. 4.**

Alle Aufschnittwaren
frisch eingetroffen.
Warnke & Wentzel.

Gut bürgerlichen
Mittagstisch.
Gasthof W. Hunstiger.

Gut bürgerlicher
Mittagstisch.
Gasthaus Liebau.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer,
auf Wunsch Burschenstube, sofort zu vermieten im Erdgeschoß **Marktstraße 3.**
M. u. E. Schmidt.



Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten,** die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark und hält lange vor. Niederlage in Höxter: Apotheke von **H. Wemmel.**

Eine Ziege
zu verkaufen.
Obere Mauerstraße 24.

Allerbeste Speisekartoffeln,
auf Sandboden geerntet, liefert in Ladungen und zentnerweise billigst **Herm. Manegold,** am Markt.

Gut abgelagerte
Bremer Cigarren
in allen Preislagen
empfiehlt **W. Maull,** Drogerie.

Eiserne Kinderbettstelle
zu verkaufen. **Albaxerstr. 8,** p.

Schottischer
Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung bei
Wilh. Meier, Albaxen.

Privat-Mittags- u. Abendtisch.
Klappstr. 7, b. Baugewerkschule.

Arbeiter
für Hilfeleistung bei Vermessungs-Arbeiten werden sofort gesucht.
Bedingung: flottes Radfahren.
Kreis-Elektrizitätsamt (Kreishaus).

Gewandtes
Hausmädchen
zum 1. Januar gegen hoh. Lohn gesucht.
Frau Hermann Weiler,
Brakel, Kr. Höxter.

Möblierte Zimmer
zu vermieten.
Stummrigestraße 1.

Gesucht zum 1. November oder später ein älteres, besseres
Küchenmädchen
oder **einfaches Fräulein,** im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren.
Frau Franz Hesterberg,
Milspe i/Westf.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension an Baugewerkschüler zu vermieten.
Bäcker Buthe.

Wohnung.
Zum 1. Januar 1914 eventuell später wird eine
Beamtenwohnung,
bestehend aus 5 Räumen u. Küche nebst einem hellen Arbeitsraum für Malereizwecke zu mieten gesucht. Parterre bevorzugt.
Offerten unter P. F. 990 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension, auch Mittagstisch.
Westerbachstr. 23 II
am Gänsemarkt.

Freundl. möblierte
Stube u. Kammer
per sofort zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [989

Gemütliche, kleine
Wohnung,
3 Zimmer, zu vermieten.
Westerbachstr. 29 II.

Wohnung,
möglist Parterre, von 4—5 Räumen bis Anfang Dezbr. event. 1 Januar gesucht. Offerten mit Preis unter **993** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April 1914
Wohnung
zu mieten gesucht, **Einfamilienhaus** mit Garten, enthaltend 7 Räume, Küche usw., Wasserleitung, Gaseinrichtung, mehr auswärts der Stadt gele.en.
Näh. in der Exped. d. Bl. [986



Ein zuverlässiges Vertilgungsmittel sind meine **Rattenwürste mit Witterung,** unschädlich f. Menschen und Haustiere. 60 ₰ und 1 ℳ
W. Drüner, Drogenhandlung.

Standesamt der Stadt Höxter
Sterbefälle: Handarbeiter Anton Schröder aus Altenbergen 62 J. 21 T., Otto Blum 2 M. 27 T., Witwe Luise Süper, geb. Held, 68 J. 4 M. 2 T., Witwe Agnes Willcke, geb. Linnenberg aus Lücht ingen, 48 J. 4 M. 17 T., Dienstmagd Antonie Schwarze aus Brenkhausen 21 J. 7 M. 28 T. alt.

Die neueste Hutmode

behauptet man, fände bei den Frauen mehr Beachtung, als die wichtigste Neuerung für die Küche. Dass diese Behauptung Unrecht hat, beweisen die neuen „Liebig-Kugeln", die sich im Nu die Sympathien der Hausfrauen erobert haben. „Liebig-Kugeln" sind allerdings ein Artikel, dem bei seiner Vielseitigkeit, Ausgiebigkeit und einfachen Handhabung jede Hausfrau Beachtung schenken **muss.**

Einladung.

Der **100jährige Gedenktag der Schlacht bei Leipzig** wird seitens der Stadt am **18. d. Mts.** durch **Illumination der städtischen Gebäude, Aufführung eines Fackelzuges sämtlicher Vereine, Schulen etc. und einen Festkommers** verherrlicht werden.

In Anbetracht dessen, daß der genannte Schlachttag auch in früheren Jahren festlich begangen ist, dürfte die diesmalige 100jährige Feier des Festes zu einer außergewöhnlichen Kundgebung Veranlassung geben.

Wir bitten deshalb die Einwohner unserer Stadt sich zu einer allgemeinen Illumination bereit finden zu lassen.

Höxter, den 13. Oktober 1913.

Der Magistrat.
Dr. Haarmann.

Der Fackelzug beginnt pünktlich 7 Uhr am Corveyer Tore und nimmt seinen Weg über die untere Grube-, Markt-, Westerbach-, Neue-, Stummrigestraße und sodann beim Rathaus vorbei über die Weserbrücke.

Die Reihenfolge der Vereine, Schulen 2c. ist folgende: 1. Gymnasium, 2. Evangelische Volksschule, 3. Katholische Volksschule, 4. Petristift, 5. Jungdeutschland, 6. Haus Nazareth, 7. Diejenigen, die keinem Vereine angehören, 8. Stadtkapelle, 9. Die städtischen Behörden, 10. Turnverein, 11. Alte Liedertafel, 12. Evangelischer Arbeiterverein, 13. 1. Bataillon Inf.-Regts. 55, 14. Eisenbahnerverein, 15. Evangelischer Männer- und Jünglingsverein, 16. Kriegerverein, 17. Feuerwehr, 18. Katholischer Lehrlings-, Gesellen- und Arbeiterverein, 19. Gesangverein Westfalia, 20. Schützenverein, 21. Baugewerkschule, 22. Bürgerverein, 23. Neue Liedertafel.

Central-Theater.

Programm für Sonnabend, Sonntag u. Montag.

Sonnabend und Montag: Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 4 Uhr

1. **Aus dem Gebiete der Werra,** landschaftliche Naturschönheiten.
2. **Kiekebusch im Schlachtengetümmel,** eigenartige Situation.
3. **Die unzerbrechliche Sparbüchse,** famose Humoreske.
4. **Das Gebet,** ein dem Leben entnommenes Drama.
5. **Pathé-Journal.**
6. **Das mysteriöse Automobil.**
7. **Der rote Falke,** herrlich kolorierter Film.
8. **Extra-Einlage:**

Die beiden Goldgräber.

Sensationeller Zweiakter.

Spezial-Damen-Friseur-Geschäft

Frau Gust. Brinkmann.



Tonangebend für die neuesten Haarmoden und Haarschmuck.

Elegante Einzelkabinen.

Frisieren, Kopfwaschen, Ondulation, : Manicuren, Haarfärben, Bleichen. :

Gegen Haarausfall

Spezial-Haarkur Prof. Lassar.

TANZ-STUNDE.

Den geehrten Herrschaften von Höxter und Umgegend zur ergeb. Nachricht, daß mein

diesjähriger Winter-Kursus für Tanz und gesellschaftliche Umgangsformen

im Hotel **„Reichspost" Donnerstag, den 23. Oktober Damen 8½ Uhr, Herren 9 Uhr** beginnt.

Weitere Anmeldungen werden im Unterrichtslokale gern entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

J. Wende, Mitglied der Genossenschaft D. Tanzlehrer.

Benno Lipper

Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.

HÖXTER, Markt 4.

Fernspr. 195.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir offiziell das von uns am 1. Oktober übernommene

: Kolonialwaren- und : Delikatessen-Geschäft

des Herrn Alb. Lauenroth.

Durch kulante und prompte Bedienung, sowie sorgfältige, saubere Behandlung der Waren, werden wir das Vertrauen der uns beehrenden Kundschaft zu gewinnen suchen.

Wir bitten höfl., unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Warnke & Wentzel.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Spar-Koch-Herde

mit der Schutzmarke

V D H

des Verbandes
Deutscher Herd-Fabrikanten
bieten **Gewähr** für
erprobte Güte u. **Preiswürdigkeit**

Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Jung-Deutschland Höxter

Antreten zum Fackelzug Sonnabend Abend 6.30 Uhr am neuen Gymnasialgebäude.
Fackeln werden geliefert.
von Rosenberg-Gruszczynski.

Ein kath.

j. Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts unter Leitung der Hausfrau in einen Gasthof ohne gegenseitige Vergütung gesucht für sofort oder später.

Näh. in der Exped. d. Bl. 1992

Bürger-Verein.

Die Mitglieder wollen sich zum Fackelzuge pünktlich ¾7 Uhr vor dem Hotel „Stadt Bremen" versammeln.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, 19. Okt. 1913:

1. Familienabend

als Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig.

Alle unsere verehrten Ehrenmitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Programm:

Prolog, Ansprache und Aufführung des 4 aktigen Schauspiels aus den Befreiungskriegen: **Aus großer Zeit** oder **Lützow u. seine Helden.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei: ohne Karte und Billett.

Der Vorstand.

NB. Zum Fackelzuge am Samstag Abend sammeln sich die Mitglieder des Lehrlings- und Gesellenvereins ½7 Uhr im Gesellenhause. Es werden für jeden Verein 30 Fackeln verteilt.

Der Präses.

Hôtel „Berliner Hof."

Ausschank u. Siphon-Vertrieb

von Herm. Krekeler helles
:: Dortmunder Union ::
:: Münchener Spatenbräu ::
:: echt Pilsener Urquell. ::

Schallplatten

doppelseitig — prima Qualität — Neueste Schlager
zum Aussuchen, ***Stück nur 1.25 Mk.,*** solange wie Vorrat reicht

Joh. Lillmeyer, Uhrmacher, **Höxter,** am Kriegerdenkmal.

Der Schützenverein

und der

Gesangverein „Liedertafel"

begehen die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig am

Sonntag, 19. Oktbr. 1913,

8 Uhr Abends beginnend,

im Saale des Hotel **„Berliner Hof"** (C. Daum), wozu hiermit sämtliche aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Damen eingeladen werden. Freunde der Vereine, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Die Vorstände.

Prächtigen Glanz



erhalten die Schuhe bei Gebrauch von Immalin. Diese unerreicht feine Schuhcrême

macht

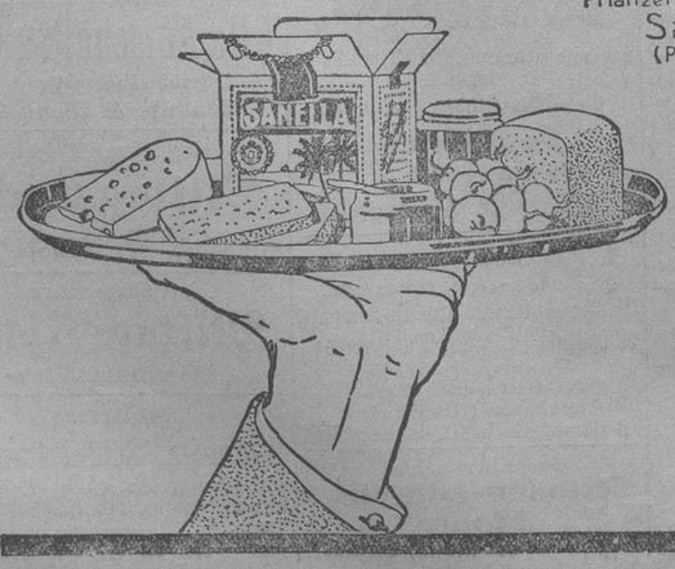
das Leder geschmeidig und wasserdicht, färbt und fettet nicht ab.

Ueberall erhältlich!

Immalin,

Bester Schuhputz!

Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine Sanella (Pfd 90 Pfg.)



Laden

Albaxer-Str. Nr. 5, desgl. mit Wohnung Alb.-Str. 1b sofort zu vermieten.

Ernst Gockel,
Baugeschäft.